

entwicklung und Überleitung bis zur Serienbetreuung voll in den Reproduktionsprozeß integriert. Ursprüngliche Vorstellungen der absoluten Zentralisierung aller Gestaltungskader in einer zentralen Gestaltungseinheit haben sich dabei nicht bewährt. Die effektivere Arbeitsform für uns ist, daß die Formgestalter auch strukturell in die jeweiligen Entwicklungskollektive eingeordnet werden, wobei die Regieführung und Koordinierung von einer geeigneten Kernmannschaft wahrgenommen werden muß. Die gegenwärtige Praxis, daß im Forschungs- und Entwicklungszentrum des Kombinates VEB Elektrogerätewerk Suhl, dem VEB Ingenieurbüro Elektrogeräte Karl-Marx-Stadt, eine solche Kernmannschaft arbeitet und dezentral in den Kombinatbetrieben in differenziertem Umfang eigene Formgestalter tätig bzw. externe Kapazitäten gebunden sind, ist für die gegenwärtigen Bedingungen eine durchaus effektive Arbeitsform, reicht aber langfristig für die künftigen Aufgaben sicher nicht aus.

Halbjährlich erfolgt durch den Chefgestalter, der Mitglied der Kombinatleitung ist, vor dem Generaldirektor eine zusammenfassende Abrechnung der Formgestaltungsarbeit im Kombinat. Zentrale Bedeutung haben dabei das Führungsdokument Formgestaltung des Generaldirektors, der Maßnahmeplan zum Ministerratsbeschluß Formgestaltung sowie die Zusammenarbeit mit dem Amt für industrielle Formgestaltung.

Die Bewertung der gestalterischen Leistungen des Kombinates im Produktdesign erfolgt durch die Prädikatisierung in der Gutachtergruppe des Amtes für industrielle Formgestaltung. Seit 1982 konnten alle Neuentwicklungen mit dem Prädikat „Gestalterische Spitzenleistung“ bewertet und jährlich mindestens zwei Erzeugnisse mit dem Qualitätssiegel „Gutes Design“ ausgezeichnet werden. Die Vorgabe der gestalterischen Zielstellungen erfolgt in den Pflichtenheften unter konsequenter Beachtung der Einheit Erzeugnis – Dokumentation – Verpackung.

Bestandteil der gestalterischen Vorgaben ist die Pflicht zur schutzrechtlichen Sicherung der Gestaltungsergebnisse. Ausnahmslos alle Produktgestaltungen des Kombinates müssen die notwendige Qualität zur Anmeldung als industrielles Muster besitzen. Die Einheit von Erzeugnisentwicklung und Design ist auch in der Schutzrechtspolitik unverzichtbar.

Die Designarbeit des Kombinates weiter untersetzende Arbeitsformen sind: – eine Vereinbarung zwischen dem Amt für industrielle Formgestaltung und dem Kombinat VEB Elektrogeräte-

werk Suhl über die Zusammenarbeit bei der Sicherung der gestalterischen Qualität. Diese Vereinbarung enthält Modalitäten, die von der Abstimmung zum Plan Wissenschaft und Technik über die Pflichtenheftarbeit bis zur Sicherung der mustergetreuen gestalterischen Qualität in der Produktion gehen;

– die Arbeitsgruppe Formgestaltung unter Leitung des Direktors für Forschung und Entwicklung, in der die Designbeauftragten der Kombinatbetriebe vertreten sind. Bei der Funktionsbestimmung der Designbeauftragten stehen wir noch am Anfang und suchen schrittweise nach geeigneten Lösungen zur Sicherung der gestalterischen Qualität in der Überleitung (Plastformteile, Werkzeugbau, Toleranzketten) und Serienbetreuung;

– die schrittweise Erstellung von Arbeitsmaterialien, die thematisch bis zu einem bestimmten Grad formalisierbare gestalterische Arbeitselemente zum Inhalt haben. Zur Zeit liegen vor:

1. ein Symbolkatalog für elektrische Haushaltgeräte mit Signets für Bedien- und Anzeigefunktionen, der inzwischen auch im Warenzeichenverband AKA-electric Verbindlichkeit erhalten hat;

2. eine Auswahl von Oberflächennormen für Plastformteile;

3. eine erzeugniskomplexbezogene Farbpalette für Grund- und Kombinationsfarben;

4. eine Auswahl von Vorzugsschriftformen für die Produktgrafik einschließlich Warenzeichen-Geometrie;

5. eine Kombinat-Organisationsanweisung, in der alle kombinatsspezifischen Regelungen zur Formgestaltung einschließlich einer Anleitung zur Erarbeitung von Aufgabenstellungen für Produktgestaltungen und Checkliste zur Abarbeitung von Gestaltungsaufgaben enthalten sind.

Weitere Designelemente, für die solche Arbeitsmaterialien denkbar sind, für die aber die notwendigen Vorarbeiten erst noch geleistet werden müssen, sind zum Beispiel: Produktgrafik, Bedienelemente, Anzeigeelemente.

Erste Folgerungen

Auf der Basis des vorliegenden Entwurfs der Leitlinien zur Designstrategie werden schrittweise weiterhin alle Erzeugnislinien des Kombinates kritisch untersucht und die erforderlichen Vorgaben bei der Entwicklungsvorbereitung neuer Erzeugnisse aus der konzipierten Gesamtzielstellung abgeleitet. Gute Ergebnisse wurden dabei bereits bei den Sortimenten „mechanische Speisenzubereitung“ und „Wohnraumpfleegeräte“ erreicht.

Selbstverständlich geht es bei der Integration einer Designstrategie in den Entwicklungs- und Reproduktionspro-

zeß eines Kombinates mit historisch gewachsenem Erzeugnissortiment und technologisch extrem differenziertem Produktionsprofil nicht ohne Schwierigkeiten ab. Eine ganze Reihe von Problemen ist noch zu lösen. Die Palette reicht von der Verfügbarkeit fachlich hochqualifizierter Gestalter mit ausgeprägten Leitungs- und Führungseigenschaften bis zu sozialen und kommerziellen Problemen.

In kleineren Betrieben der Erzeugnisgruppe oder in Betrieben der Produktionsmittelindustrie, die zusätzliche Konsumgüterproduktion realisieren, ist das zum Teil für die Gestaltungsarbeit erforderliche „technische Hinterland“ (zum Beispiel personelle und materielle Spezialkapazitäten für die Forschung und Entwicklung auf solchen Gebieten, wie der Elektrowärmetechnik, Strömungstechnik, Akustik und Schwingungstechnik, Prüftechnik usw.) nicht vorhanden. Diese Betriebe in die schrittweise Verwirklichung unserer Designstrategie einzubeziehen und langfristig ein niveauvolles Erscheinungsbild des gesamten Erzeugnissortimentes „Elektrische Haushaltgeräte“, frei von lokalen Determiniertheiten (bis zu Exaltiertheiten) zu sichern, ist ebenso ein Grundanliegen der Designpolitik unseres Kombinates. Deren Fortschreibung für den Zeitraum bis 1995 steht auf der Tagesordnung – die bisherigen Erfahrungen bei der Erarbeitung und Umsetzung der Kombinat-Designstrategie sind die theoretische und praktische Grundlage dafür.

Die bisher erreichten Arbeitsergebnisse bestätigen die Tragfähigkeit der Grundgedanken in der designstrategischen Arbeit insbesondere im Zusammenspiel mit der Erzeugnisentwicklung. Die ökonomischen Vorgaben für Neu- und Weiterentwicklungen zwingen dazu, auch und insbesondere Aufwendungen für Produktdesign marktwirksam zu machen.

* In den Jahren 1980 bis 1984 arbeitete das AIF in Koordination mit WNIITE Moskau an der Aufstellung von theoretisch-methodischen Grundsätzen zur Entwicklung von Designstrategien.